

MARGOT GATZLAFF-HÄLSIG

Grammatischer Leitfaden  
des Hindi



HELMUT BUSKE VERLAG  
HAMBURG

5., durchgesehene und mit einer  
aktualisierten Einleitung versehene Auflage

Bibliographische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar. ISBN 3-87548-331-6

© Helmut Buske Verlag GmbH, Hamburg 2003. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Dies betrifft auch die Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte durch alle Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Papier, Filme, Bänder, Platten und andere Medien, soweit es nicht §§ 53 und 54 URG ausdrücklich gestatten. – Druck: WS Druckerei, Bodenheim. Verarbeitung: Schaumann, Darmstadt. Werkdruckpapier: alterungsbeständig nach ANSI-Norm resp. DIN-ISO 9706, hergestellt aus 100% chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Printed in Germany.

[www.buske.de](http://www.buske.de)

## **VORWORT ZUR FÜNTEN AUFLAGE**

Die Grammatik erlebt nunmehr ihre fünfte Auflage. Seit ihrem ersten Erscheinen 1967 ist sie bereits vielen an Indien interessierten Menschen eine Hilfe bei der Erschließung und Erlernung der Strukturen des Hindi, dieser bedeutenden indischen Sprache gewesen.

Leider ist es aus verschiedenen Gründen bislang noch nicht möglich, neuere Erkenntnisse auf grammatischem Gebiet, die in den vergangenen 35 Jahren gemacht wurden, in diesen Leitfaden einfließen zu lassen und ihn entsprechend zu überarbeiten. Deshalb beruht er nach wie vor auf der Auswertung russischer, indischer und englischer Veröffentlichungen, die bis etwa 1965 erschienen sind, auf den Erfahrungen, die ich während eines zweijährigen Studienaufenthaltes Anfang der 60er Jahre in Indien machen konnte, sowie auf den Erkenntnissen und Einsichten, die mir meine Lehrtätigkeit an der Universität Leipzig vermittelte. Somit enthält der Leitfaden die hauptsächlichsten grammatischen Regeln des Hindi, die zum Erlernen dieser Sprache und zu ihrem Verständnis unerlässlich sind, wenngleich einzelne Feinheiten und Besonderheiten noch nicht in ihn eingehen konnten. Mit Rücksicht auf den von vornherein begrenzten Umfang des Werkes wurde die Darstellung der historischen Entwicklung der grammatischen Kategorien ausgespart.

Für das Hindi und die ihm artverwandten neuindischen Sprachen gibt es noch keine einheitliche grammatische Terminologie in internationalem Maßstab. Deshalb war ich gezwungen, in vielen Fällen nach eigenem Ermessen den passendsten Ausdruck für die entsprechende grammatische Erscheinung auszuwählen oder zu bilden. Sofern mehrere Termini für ein und denselben grammatischen Sachverhalt vorhanden sind, wurden die wichtigsten in der Überschrift in Klammern erwähnt.

Dieser grammatische Leitfaden ist in erster Linie als Hochschullehrbuch für Orientalisten entwickelt worden. Er wird aber auch weiterhin anderen Interessenten, die sich intensiv mit Hindi befassen wollen und

die über fundierte Kenntnisse der deutschen Grammatik verfügen, von großem Nutzen sein.

Für wertvolle Hinweise und Ratschläge bei der inhaltlichen Gestaltung des Werkes möchte ich Herrn Dr. Bahadur Singh, damals an der Universität Delhi und später an der Universität Hamburg tätig, meinen herzlichen Dank aussprechen.

Frohburg, im Mai 2003

Margot Gatzlaff-Hälsig

## EINLEITUNG

Das Hindi gehört zu den indoarischen Sprachen der indoeuropäischen Sprachfamilie. Es ist die wichtigste innerhalb der im Achten Anhang der indischen Verfassung von 1950 genannten fünfzehn indischen Sprachen, die im heutigen Indien am weitesten verbreitet sind und deshalb besonders gefördert werden sollen. Inzwischen wurden 1992 drei weitere Sprachen in diesen Anhang einbezogen. Nach den 1988 veröffentlichten Angaben des Allindischen Zensus von 1981 sprechen rund 264 Millionen von den damals 686 Millionen zählenden Einwohnern Indiens Hindi als Muttersprache, das sind etwa 39 Prozent der Bevölkerung und bedeutet, daß das Hindi hinsichtlich der Zahl der Sprecher nach dem Chinesischen und Englischen den dritten Platz in der Welt einnimmt. Das Hindi und seine Dialekte sind vor allem in den Staaten Uttar Pradesh, Madhya Pradesh, Himachal Pradesh, Haryana, Rajasthan und Bihar sowie im Territorium von Delhi zu finden. Es wurde laut Artikel 343 der indischen Verfassung zur Amtssprache der Republik Indien erklärt und übt diese Funktion bis auf weiteres zusammen mit dem Englischen aus. Als Amtssprache fungiert es auch in den oben genannten vorwiegend hindisprachigen Staaten, Rajasthan ausgenommen. Zum Hindi gehören neben der Schriftsprache zahlreiche Dialekte, die im hindisprachigen Gebiet Nordindiens und in Südiranien um Hyderabad gesprochen werden. Die Schriftsprache des Hindi entwickelte sich im Gegensatz zur Schriftsprache des Urdu, beiden liegt jedoch der in und um Delhi gesprochene Dialekt Khariboli zugrunde. Beider Umgangssprache wird Hindustani genannt, da sich die Hauptregeln der Grammatik und der Grundwortschatz entsprechen. In sehr vereinfachter Form können sich Inder auf dem gesamten Territorium der indischen Republik, besonders auf Märkten, an Pilgerstätten und in der Armee, über die notwendigsten Dinge in dieser Umgangssprache verständigen. Diese vereinfachte Form wird „Basari Hindi“ oder „Basari Hindustani“, also „Markt-Hindi“ genannt.

Der Unterschied zwischen Hindi und Urdu tritt hauptsächlich in der Schriftsprache zutage, wo das Hindi das Dew(a)nagari-Alphabet und das Urdu eine angepasste arabo-persische Schrift verwendet. Der zweite große Unterschied liegt in der unterschiedlichen Verwendung der Lexik. In Wortneubildungen und im Wortgebrauch unterscheidet sich das Hindi vom Urdu dadurch, daß es vorwiegend Sanskrit-Wörter und Sanskrit-Elemente verwendet, während das Urdu arabische und persische Entlehnungen vorzieht. Seit der Teilung Indiens 1947 in Indien und Pakistan, die mit der Erringung der Unabhängigkeit von der britischen Kolonialherrschaft verbunden war, entwickeln sich Hindi und Urdu als selbständige Sprachen, wobei das Urdu auch weiterhin in Indien vertreten und eine der bedeutendsten Sprachen dieses Landes ist.

Das Hindi ist vorwiegend eine analytische Sprache, die sich, wie die anderen neuindoarischen Sprachen auch, über die Stufen des Apabhransa und der Prakritsprachen aus dem Altindischen entwickelt hat, das zu den flektierenden Sprachen zählt. Reste dieser alten Flexionen finden sich auch noch im Hindi (मुझे „mir“, „mich“, करे „soll, würde, möchte machen“ usw.). Kennzeichnend für das Hindi ist aber, daß sich im Laufe der Zeit hauptsächlich analytische oder periphrastische Sprachformen herausgebildet haben, deren Entwicklung zum Teil noch vor sich geht, wie z.B. die der denominativen Verbneubildungen, auch verbonominale Ausdrücke (vnA) genannt, die Herausbildung von Aktionsarten u.a. Das Studium und die Erlernung des Hindi, einer der größten und bedeutendsten Sprachen der Welt, verdienen zweifellos eine größere Aufmerksamkeit als bisher. Einen Beitrag hierzu soll der vorliegende Leitfaden auch weiterhin leisten.

## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
<b>Einleitung</b>	7
<b>Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen</b>	13
<b>I. Die Schrift</b>	15
<b>II. Die Phonetik</b>	19
A. Die Vokale	19
1. Die Nasalisation	21
2. Die Reduktion des kurzen <i>a</i>	21
B. Die Konsonanten	22
1. Unaspirierte Konsonanten	22
2. Aspirierte Konsonanten	25
3. Doppelkonsonanten	25
C. Die Silbe	25
D. Die Wortbetonung	26
<b>III. Die Regeln der Lautverbindung (Sandhiregeln)</b>	29
A. Die Regeln für Vokale	29
B. Die Regeln für Konsonanten	30
C. Der Ablaut der Vokale	33
<b>IV. Die Lexik</b>	35
<b>V. Die Wortbildung</b>	38
A. Wortzusammensetzungen	38
1. Koordinierte Wortzusammensetzungen	39
2. Subordinierte Wortzusammensetzungen	39
3. Possessive Wortzusammensetzungen	40
4. Zusammengesetzte Adverbien	41
B. Wiederholungen und Paarwörter	41
1. Die Wortwiederholung	41
2. Die Wiederholung synonymer Wörter	43
3. Die Wiederholung antonymer Wörter	44
C. Die Präfigierung	44
D. Die Suffigierung	47
1. Produktive Suffixe zur Bildung von Substantiven	47
2. Suffixe zur Bildung von Adjektiven	53
3. Suffixe zur Bildung von Adverbien	55
4. Suffixe zur Bildung von Verben	56

<b>VI. Die Morphologie . . . . .</b>	<b>57</b>
<b>A. Das Substantiv . . . . .</b>	<b>57</b>
1. Das Genus . . . . .	57
2. Der Artikel . . . . .	59
3. Der Numerus . . . . .	59
4. Der Kasus . . . . .	59
5. <i>Die Deklination . . . . .</i>	60
a) Die Deklination der maskulinen Substantive . . . . .	60
b) Die Deklination der femininen Substantive . . . . .	61
<b>B. Das Adjektiv . . . . .</b>	<b>62</b>
1. Die veränderlichen Adjektive . . . . .	62
2. Die unveränderlichen Adjektive . . . . .	63
3. Die Komparation der Adjektive . . . . .	63
<b>C. Das Numerale . . . . .</b>	<b>64</b>
1. Die Kardinalzahlen . . . . .	64
2. Die Ordinalzahlen . . . . .	66
3. Die Bruchzahlen . . . . .	67
4. Die Verteilungszahlen . . . . .	67
5. Die Vervielfältigungszahlen . . . . .	68
<b>D. Das Pronomen . . . . .</b>	<b>68</b>
1. Die Personalpronomen . . . . .	69
2. Die Possessivpronomen . . . . .	71
3. Die Reflexivpronomen . . . . .	71
4. Die Demonstrativpronomen . . . . .	72
5. Die Interrogativpronomen . . . . .	75
6. Die Relativpronomen . . . . .	75
7. Die Indefinitpronomen . . . . .	76
8. Die Definitpronomen . . . . .	77
9. Bemerkungen zu den Pronomen . . . . .	77
<b>E. Das Verb . . . . .</b>	<b>78</b>
1. Infinite Formen . . . . .	78
a) Der Infinitiv (78) — b) Der Stamm (80) — c) Das Nomen agentis (81) — d) Das Intentionspartizip (81) — e) Die einfachen Partizipien (81) — f) Die zusammengesetzten Partizipien (84) — g) Das durative Partizip (85) — h) Das komplettive Partizip (86) — i) Das passive Partizip (86) — j) Das Absolutiv (86)	
2. Die finiten Formen des Aktivs . . . . .	
a) Der Imperativ (88) — b) Der Optativ (89) — c) Der Indikativ (90): das generelle Präsens, das durative Präsens, das Perfekt, das generelle Imperfekt, das durative Imperfekt, das Präteritum, das Plusquamperfekt, das Futur I, das Futur II, das Futur III — d) Der Konjunktiv oder Subjunktiv (98): der Konjunktiv I, der Konjunktiv II, der Konjunktiv III, der durative Konjunktiv —	

e) Der Konditional (101): der Konditional I, der Konditional II, der Konditional III, der durative Konditional	
3. Die Besonderheiten der transitiven Verben im Aktiv . . . . .	103
4. Die Formen des Passivs . . . . .	105
5. Die kausativen Verben . . . . .	106
a) Die Bedeutung der kausativen Verben (106) — b) Die Bildung der kausativen Verben (108)	
6. Die denominativen Verben . . . . .	111
7. Die zusammengesetzten Verben . . . . .	115
a) Die potentialen Verben (115) — b) Die kompletiven Verben (116) —c) Die intensiven Verben (116) — d) Die Zusammensetzung synony- mer oder antonymer Verben (120) — e) Die kontinuativen Ver- ben (121) — f) Die progressiven Verben (121) — g) Die iterativen oder frequentativen Verben (122) — h) Die Intentionsverben (123)	
F. Das Adverb . . . . .	123
1. Die ursprünglichen Adverbien . . . . .	124
2. Die funktionellen Adverbien . . . . .	125
3. Möglichkeiten zur Bildung von Adverbien . . . . .	126
4. Adverbien aus dem Sanskrit . . . . .	127
G. Die Postpositionen . . . . .	127
1. Die einfachen Postpositionen . . . . .	128
a) Die Postposition का, के, की (128) — b) Die Postposition को (131) c) Die Postposition से (132) — d) Die Postposition में (134) — e) Die Postposition पर (136) — f) Die Postposition तक (136) — g) Die Post- position ने (137)	
2. Die zusammengesetzten Postpositionen . . . . .	137
H. Die Konjunktionen . . . . .	140
1. Koordinierende Konjunktionen . . . . .	140
2. Subordinierende Konjunktionen . . . . .	141
I. Die Interjektionen . . . . .	143
J. Die Partikeln . . . . .	145
1. Die positiven Partikeln . . . . .	145
2. Die negativen Partikeln . . . . .	145
3. Die Fragepartikeln . . . . .	146
4. Die emphatischen Partikeln . . . . .	146
<b>VII. Die Syntax</b> . . . . .	148
A. Der einfache Satz . . . . .	148
1. Die Satzarten . . . . .	148
2. Das Subjekt . . . . .	149
3. Das Prädikat . . . . .	150
a) Die Subjektkonstruktion (150) — b) Die Objektkonstruktion (150) — c) Die neutrale Konstruktion (151) — d) Mehrere Subjekte oder direkte Objekte zu einem Prädikat (152) — e) Die Formen des Prädi- kats (152) — f) Das Prädikativum (154)	

4. Das Objekt . . . . .	156
a) Das indirekte Objekt (156) — b) Das direkte Objekt (157) —	
c) Das postpositionale Objekt (158) — d) Einige Besonderheiten	
der Objektbildung im Hindi (159)	
5. Das Attribut . . . . .	159
6. Die Adverbialbestimmung . . . . .	160
a) Die Lokalbestimmung (161) — b) Die Temporalbestimmung	
(161) — c) Die Modalbestimmung (162) — d) Die Kausalbestim-	
mung (163)	
7. Partizipiale Wendungen . . . . .	163
8. Die Wortfolge . . . . .	165
9. Einteilige Sätze . . . . .	166
10. Der unpersönliche Satz . . . . .	167
11. Der unbestimmte persönliche Satz . . . . .	167
12. Die Ellipse . . . . .	167
B. Der zusammengesetzte Satz . . . . .	168
1. Die Satzverbindung . . . . .	169
2. Das Satzgefüge . . . . .	170
a) Subjektsätze (170) — b) Prädikativsätze (170) — c) Attribut-	
sätze (170) — d) Objektsätze (171) — e) Adverbialsätze (171)	
3. Die indirekte Rede . . . . .	176
<b>Literaturverzeichnis</b> . . . . .	178
<b>Tabellen</b> . . . . .	181
I. Die Konsonanten	
II. Die Deklination der Substantive	
III. Die infiniten Verbformen	
IV. Die finiten Verbformen des Aktivs	
a) Die besonderen Formen der transitiven Verben	
b) Intransitive Verben	
V. Die finiten Formen des Verbs होना „sein“	
VI. Die finiten Verbformen des Passivs	

## I. DIE SCHRIFT (लिपि oder वर्णमाला)

**§ 1** Das Hindi benutzt dieselbe Schrift wie das Sanskrit — die D e w a n a g a r i - Schrift (देवनागरी वर्णमाला) oder kurz N a g a r i genannt, die zu den Silbenschriften gezählt wird. Sie besteht aus neun Vokal-, zwei Diphthong- und dreiunddreißig einfachen Konsonantenzeichen. Die D e w a n a g a r i - Schrift gehört zu den wenigen Schriftsystemen in der Welt, in denen die Schriftzeichen der Klassifizierung der Laute entsprechend angeordnet sind.

**Vokale (स्वर) und Diphthonge (संयुक्त स्वर):**

अ a	आ ā	इ i	ई ī	उ u	ऊ ū	ऋ ṛ
ए e	ऐ ai	ओ o	औ au			

**Konsonanten (व्यंजन):**

Velare (कंठ्य)	क ka	খ kha	গ ga	ঘ gha	ঢ ña
Palatale (তালব্য)	চ ca	ছ cha	জ ja	ঝ, ঝ jha	ঞ ña
Zerebrale (মূর্দ্ধা)	ট ta	ঠ tha	ড da	ঢ dha	ণ, ণ na
Dentale (দন্ত্য)	ত ta	থ tha	দ da	ঘ dha	ন na
Labiale (গোষ্ঠী)	প pa	ফ pha	ব ba	ভ bha	ম ma
Sonoranten (অন্তস্থ)	য ya	ৰ ra	ল la	ৱ wa	
Zischlaute (ঊষ্ম)	শ śa	ষ ṣa	স sa		
Hauchlaut (ঊষ্ম)	হ ha				

**§ 2** Alle Vokale haben zwei Schreibweisen. Die in § 1 aufgeführte wird nur am Wortanfang und nach vorhergehendem Vokal verwendet. Nach Konsonanten haben alle Vokale außer अ, das im Konsonanten selbst enthalten ist, folgende Schreibweise, die am Beispiel des Buchstabens क gezeigt wird:

अ a — keine — क ka	उ u — ু ku	এ e — ে ke
আ ā — ী — কা kā	ঊ ū — ু kū	ও ai — ৈ kai
ই i — ী — কি ki	ঃ ু kr̥i	ঔ o — ৌ ko
ঈ ī — ী — কী ki		ঔ au — ৌ kau

Von dieser Regel weichen nur die Vokale उ und ऊ nach dem Konsonanten र ab, mit dem sie folgendermaßen geschrieben werden: रु *ru* und रू *rū*.

**§ 3** Für nasalierte Vokale wird das Zeichen Anunasik (अनुनासिक) verwendet, das direkt über oder rechts vom Vokalzeichen geschrieben wird, z. B.:

ओं *ā* — रों *rā*, इं *ī* — बीं *bī*, ओं *ō* — जों *jō*, एं *ā* — हैं *hā̄* usw.

**§ 4** Wenn vor einem Konsonanten ein Nasallaut steht, kann dieser Nasallaut, sonst als Ligatur mit dem Konsonanten zusammenge schrieben (s. § 11), auch als Punkt über dem vorhergehenden Vokal geschrieben werden. Dieses Zeichen heißt Anuswar (अनुस्वार). Es kann leicht mit Anunasik verwechselt werden, da dieses oft ebenfalls nur als Punkt geschrieben wird:

अंग *añg*, इंच *iñc*, कंठ *kañth*, सिंध *sindh*, लैप *laimp*

**§ 5** Selten ist das Zeichen Wisarga (विसर्ग), das einen Hauchlaut nach Vokalen angibt und ausschließlich in Sanskritwörtern vorkommt:

दुःख *du:kh*, कः *ka:*

**§ 6** Zu den Konsonanten gehören noch fünf Laute, die aus dem Arabischen über das Persische ins Hindi eingedrungen sind. Für sie werden Dewanagari-Zeichen mit einem Punkt darunter verwendet, der manchmal auch weggelassen wird. Dies sind:

कः *qa*, खः *xa*, गः *ǵa*, जः *za* und फः *fa*

**§ 7** Die Zerebralläute ड *da* und ढ *dha* haben noch eine Variante, wenn sie zwischen zwei Vokalen stehen. In der Schreibweise wird diese durch einen Punkt unter dem Buchstaben bezeichnet:

ঁ *ra* und ঁ *rha*

**§ 8** Wenn zwei oder drei Konsonanten aufeinandertreffen, werden die Buchstaben zu einer Ligatur (संयुक्त व्यंजन) zusammengezogen. Dies geschieht auf folgende Art und Weise:

a) Die Buchstaben werden untereinander gesetzt: क्क *kka*, ट्ट *tta*

b) Die Buchstaben werden hintereinander geschrieben:

ब्द *bda*, ह्य *hya*, क्य *kyā*

c) Der zweite Buchstabe wird in den ersten hineingesetzt:

प्र *pra*, त्त *tta*

d) Die Schreibweise beider Buchstaben verändert sich völlig:

क्ष *kṣa*, ज्ञ *jñā*

§ 9 Die Ligaturen können sich nochmals mit einfachen Buchstaben zusammensetzen: क्षम् *kṣma*

§ 10 Folgt nach dem र ein Konsonant, so wird das *r* als Häkchen rechts über den Konsonanten gesetzt. Dieses Zeichen heißt Reph (रेफ), z. B.: धर्म् *dharma*, मूर्ति *mūrtti*

§ 11 Folgende Ligaturen sind im Hindi gebräuchlich:

क्क kka, क्त kta, क्य kya, क्र kra, क्ल kla, क्व kwa, क्ष kṣa,  
क्षम् kṣma, क्स ksa

ख्य khya

ग्ध gdha, ग्न gna, ग्म gma, ग्य gya, ग्र gra, ग्ल gla, ग्व gwa  
ग्न ghna, घ्य ghya, घ्र ghra

ङ्क nka, ङ्ख nkha, ङ्ग ngga, ङ्ख ngħha

च्च cca, च्छ ccha, च्म cma, च्य cya

छ्र chra

ज्ञ, ज्ज jja, ज्ञ्ञ jjha, ज्ञ jña, ज्म jma, ज्य jya, ज्र jra, ज्व jwa  
ज्ञ्चा ñca, ज्ञ्छ ñcha, ज्ञ्ज ñja, ज्ञ्ञ ñjha

ट्क tka, ट्टta, ट्ट्ठha, ट्प tya

ठ्य thya

झ्ग dga, ह्ह dda, झ्ख ddha, झ्य dya, झ्र dra  
एट, एट ñta, एठ, एठ ñtha, एड, एड ñda, एढ, एढ ñdha, एय ñya  
त्क tka, त्तta, त्य tya, त्त्र ttra, त्व ttwa, त्थ ttha, त्न tna,  
त्प tpa, त्फ tpha, त्म tma, त्य tya, त्र tra, त्व twa, त्स tsa, त्स्य tsya  
थ्य thya

द्ग dga, द्ह dda, द्ख ddha, द्य dna, द्ख dbha, द्य dya, द्र dra, द्व dwa

ध्न dhna, ध्म dhma, ध्य dhya, ध्र dhra, ध्व dhwa

न्त nta, न्थ nthha, न्द nda, न्ध ndha, न्न nna, न्फ npha, न्म nma  
न्य nya, न्र nra, न्व nwa, न्स nsa

प्त pta, प्ज pna, प्प ppa, प्फ ppha, प्म pma, प्य pya, प्र pra, प्ल pla,  
प्व pwa, प्स psa

ब्ज bja, ब्द bda, ब्ध bdha, ब्ब bba, ब्भ bbha, ब्य bya, ब्र bra  
भ्य bhya, भ्र bhra, भ्व bhwa

म्न mna, म्प mpa, म्म mma, म्य mya, म्र mra, म्ल mla, म्व mwa,  
म्स msa, म्ह mha

य्य *yya*, य् *yra*, य्व् *ywa*

र्क् *rka*, र्ख् *rkha*, र्ग् *rga*, र्घ् *rgha* usw.

ल्क् *lka*, ल्द् *lda*, ल्प् *lpa*, ल्ब् *lba*, ल्म् *lma*, ल्य् *lya*, ल्ल् *lla*, ल्व् *lwa*, ल्ह् *lha*

व्य् *wya*, व्र् *wra*, वृ् *wra*, व्व् *wwa*

श्च् *śca*, श्न् *śna*, श्य् *śya*, श्र् *śra*, श्ल् *śla*, श्व् *śwa*, श्श् *śśa*

ष्क् *ṣka*, ष्ट् *ṣṭa*, ष्ठ् *ṣṭha*, ष्ण् *ṣṇa*, ष्प् *ṣpa*, ष्म् *ṣma*, ष्य् *ṣya*,

ष्व् *ṣwa*

स्क् *ska*, स्त् *sta*, स्त्र् *stra*, स्थ् *stha*, स्न् *sna*, स्प् *spa*, स्फ् *spha*,

स्म् *sma*, स्य् *sya*, स् *sra*, स्व् *swa*, स्स् *ssa*

ह्य् *hma*, ह्य् *hya*, ह् *hra*, ह्ल् *hla*, ह्व् *hwa*

§ 12 Wenn es nicht möglich ist, die Konsonantengruppen in Ligaturen zu schreiben, wird der erste Konsonant mit dem Zeichen Wiram (विराम) versehen, das anzeigt, daß auf den Konsonanten kein Vokal folgt, z. B.:

क् *k*, ट्क् *tka*, ड्म् *dma*, त्स् *tsa* usw.

**Tabelle III : Die infiniten Verbformen**

Intransitives Verb: बोलना „sprechen“, „sagen“

Transitives Verb: देखना „sehen“

Verbform	Aktiv		Passiv
	intransitiv	transitiv	
Infinitiv	बोलना „sprechen“	देखना „sehen“	देखा जाना „gesehen werden“
Stamm	बोल	देख	देखा जा
Nomen agentis	बोलनेवाला „Sprecher“, „Redner“	देखनेवाला „Zuschauer“	—
Intentionspartizip	बोलनेवाला „bereit zu reden“	देखनेवाला „bereit zu sehen“	देखा जानेवाला „bereit gesehen zu werden“
einfaches imperfek- tives Partizip	बोलता „sprechend“	देखता „sehend“	देखा जाता „gesehen werdend“
einfaches perfekti- ves Partizip	बोला „gesprochen habend“	देखा „gesehen“	देखा गया „gesehen worden“
zusammengesetztes imperfektives Partizip	बोलता हुआ „sprechend“	देखता हुआ „sehend“	—
zusammengesetztes perfektives Partizip	बोला हुआ „gesprochen habend“	देखा हुआ „gesehen“	—
duratives Partizip	बोल रहा „sprechend (augen- blicklich)“	देख रहा „sehend (augen- blicklich)“	देखा जा रहा „gesehen werdend (augenblicklich)“
kompletives Partizip	बोल चुका „gesprochen habend“	देख चुका „gesehen habend“	देखा जा चुका „gesehen worden“
Absolutiv	बोल बोलकर „gesagt बोलके habend“ बोलकरके	देख देखकर „gesehen देखके habend“ देखकरके	देखा जाकर „gesehen worden“